

Sachbearbeitung SO - Soziales

Datum 14.09.2016

Geschäftszeichen SO/Vo/Fa

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 05.10.2016 TOP

Behandlung öffentlich

GD 359/16

Betreff: "Psychologische Beratung für Ältere und deren Angehörige"
- Bericht -

Anlagen: 1

Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis nehmen.
2. Die Förderung in Höhe von 28.500 € (01.01.2017 - 31.12.2017) unter Vorbehalt der Beschlussfassung des Gemeinderates im Rahmen des Haushaltsplanes 2017 fortzuführen.
3. Die Verwaltung zu beauftragen, in Zusammenarbeit mit der Diakonie und Mitgliedern des Arbeitskreises "Seelische und Suizidale Krisen Ulm" zu prüfen, ob eine konzeptionelle Verknüpfung der psychologischen Beratung für Ältere und dem Konzeptvorschlag des AK Seelische und Suizidale Krisen möglich und sinnvoll ist.

Franziska Vogel

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, OB, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 311001-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	28.500 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	28.500 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2016</u>		2017	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 311001-670	0 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	28.500 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2017 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Ausgangslage

Bereits in den Jahren 2011 und 2013 erhielt der Evangelische Diakonieverband Ulm/Alb-Donau, Psychologische Beratungsstelle von der Stadt Ulm, aus Mitteln der Ambulanten Altenhilfe Gelder, um den Bedarf für ein psychologisches Beratungsangebot für Ulmer Bürgerinnen und

Bürger zu ermitteln sowie die Vernetzungsstrukturen in diesem Bereich darzustellen und zu verbessern. Hintergrund dieses Auftrags war der Umstand, dass die öffentliche Hand Jahre zuvor die Finanzierung eines psychologischen Beratungsangebots für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren eingestellt hatte. Seitdem werden öffentlich - auch von der Stadt Ulm - psychologische Beratungsangebote lediglich im Erziehungsbereich (SGB VIII) bezuschusst. Die darüber hinausgehenden Angebote zur Paar- und Lebensberatung werden von der Diakonie eigenfinanziert angeboten. Die psychologische Beratungsstelle der Diakonie hat seitdem lediglich in sehr kleinem Umfang psychologische Beratungen bei älteren Menschen durchgeführt.

Im Jahr 2014 wurde von der Stadt Ulm für das Kalenderjahr 2015 ein Zuschuss in Höhe von 28.500 € für die befristete Schaffung einer 50%-Stelle zur "Psychologischen Beratung für ältere Menschen und deren Angehörigen" bewilligt. Aufgrund der verzögerten Einstellung einer fachlich qualifizierten Beraterin seitens der Diakonie konnte das Angebot erst zum 01.05.2015 starten, die Bezuschussung wurde daraufhin mittels eines weiteren Beschlusses des Fachbereichsausschusses bis zum 31.12.2016 gesichert.

Zwischenbericht

Der Zugang der älteren Menschen zur psychologischen Beratungsstelle erfolgt überwiegend mittels Verweisung von Fachkräften aus dem Bereich der Altenhilfe sowie dem Gesundheitswesen in Ulm. Sichergestellt wird dieser Zugangsweg mittels notwendiger Netzwerkarbeit seitens der Diakonie im Rahmen der Förderung.

Innerhalb des ersten Jahres (Mai 2015 bis April 2016), in dem die psychologische Beratung für Ältere und deren Angehörige angeboten wurde, konnten 54 Beratungsfälle von Ulmer Bürgerinnen und Bürgern verzeichnet werden. In zwölf Beratungsfällen wurden die Beratungen aufsuchend - i.d.R. zu Hause - durchgeführt. Die Anzahl der beratenden Personen lag insgesamt bei 75.

Hiermit ist eine deutliche Steigerung - besonders im Bereich der aufsuchenden Beratung - im Vergleich mit der Zeit vor der expliziten Förderung der psychologischen Beratung für ältere Menschen erreicht worden.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 460 direkte Beratungsstunden geleistet. Pro Fall entspricht dies durchschnittlich achteinhalb Beratungsstunden. Die eingesetzte Fachkraft leistet damit etwa zur Hälfte ihrer Arbeitszeit direkte Beratung für Ulmer Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahren.

Darüber hinaus werden im Förderzeitraum verschiedene Informationsveranstaltungen im Rahmen der Präventionsarbeit speziell für die angesprochene Altersgruppe durchgeführt.

Antrag weiteres Vorgehen und weitere Förderung

Vor allem wegen des wichtigen präventiven Charakters des Angebots sowohl der direkten Beratung Betroffener als auch der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit sowie des anhand der ermittelten Kennzahlen nachgewiesenen Bedarfs für dieses Angebot schlagen wir vor, die Förderung zunächst um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Die Verwaltung empfiehlt damit eine weitere Bezuschussung in Höhe von 28.500 Euro für das Jahr 2017.

Darüber hinaus schlägt die Verwaltung vor, die Abteilung Soziales zu beauftragen, in Zusammenarbeit mit der Diakonie und Mitgliedern des Arbeitskreises "Seelische und Suizidale Krisen Ulm" zu prüfen, ob eine konzeptionelle Verknüpfung der psychologischen Beratung für Ältere mit dem Konzeptvorschlag des AK "Seelische und Suizidale Krisen" aus dem Jahr 2015

möglich und sinnvoll ist.

Der Arbeitskreis hat - ausgehend von einer Untersuchung, welche erhebliche Schwierigkeiten für Menschen in akuten seelischen Krisen beim zeitnahen Zugang zu einer geeigneten Hilfe festgestellt hatte - die Errichtung einer Koordinierungs-, Vernetzungs- und Clearingstelle vorgeschlagen. Mitgliedern des Gemeinderates wurde hierüber in der Lenkungsgruppe des Gemeinde-psychiatrischen Verbundes am 05.11.2014 vorab berichtet. Aufgrund der Zielgruppe, des präventiven Charakters sowie der benötigten Fachlichkeit bestehen für die Clearingstelle deutliche Schnittstellen zur psychologischen Beratungsstelle der Diakonie.

Für den Förderzeitraum ab 2018 soll - abhängig von den vorgestellten Ergebnis der oben beschriebenen Prüfung - über eine weitere, ggf. auch längerfristige Förderung der psychologischen Beratungsstelle für Ältere beraten und entschieden werden.